

CAMPUS-NACHRICHTEN

Antrittsvorlesung
von Oliver Nakoinz

Kiel. Das Institut für Ur- und Frühgeschichte der CAU lädt zur Antrittsvorlesung „Zentralität und zentrale Orte“ von Privatdozent Dr. Oliver Nakoinz aus Berlin. Am Montag, 23. Mai, um 18.30 spricht er im Rahmen des archäologischen Kolloquiums im Johanna-Mestorf-Hörsaal (Eingang 4, EG), Johanna-Mestorf-Straße. Prodekanin der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät Prof. Astrid Holzheid begrüßt den neuen Kollegen. asp

Ringvorlesung zur
Revolution im Orient

Kiel. „2011: demokratische Revolution im Vorderen Orient?“ – unter dieser Fragestellung lädt das Institut für Islamwissenschaft zur Ringvorlesung. Jeweils dienstags, 18 bis 20 Uhr, sprechen Dozenten vom Seminar für Orientalistik, vom GIGA Institut für Nahost-Studien (Hamburg) oder vom Institut für interkulturelle und internationale Studien (Uni Bremen) im Audimax, Hörsaal B, Christian-Albrechts-Platz 2. Mit „Die Epoche der Autokraten. Politische Systeme im Vorderen Orient im 20. und frühen 21. Jahrhundert“ startet Organisator Prof. Lutz Berger am Dienstag, 24. Mai. asp

Juso Hochschulgruppe
wählte neuen Vorstand

Kiel. Die Juso Hochschulgruppe (Juso HSG) an der Uni Kiel hat einen neuen Vorstand gewählt: Neben Carolin Ahrens als Geschäftsführerin werden Stefanie Fahr de Henriquez, Sophia Schiebe, Stefan Röpstorff, Marius Sibel, René Marquardt und Kassierer Jan Dobbert Schwerpunkte bei den Themen Gleichstellung, Studieren mit Kind und Antidiskriminierung an der Uni setzen. Auf der Mitgliederversammlung bereiteten sie sich zudem auf die Wahlen zu den Untergremien vor und diskutierten die Familienpolitik. asp

CAMPUS-KÖPFE

Prof. **Burkard Baschek** von der California University (USA) hat einen Ruf auf die W3-Professur für Küstenforschung und Messtechnik an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und dem Helmholtz-Zentrum Geesthacht erhalten.

Prof. **André Franke**, Institut für Klinische Molekularbiologie, UK S-H, Campus Kiel, und Medizinische Fakultät, hat den Ruf auf die W2-Professur für Molekulare Medizin an der Medizinischen Fakultät angenommen.

Prof. **Gabriel Nagy**, Uni Tübingen, hat einen Ruf auf die W2-Professur für Quantitative Methoden der Empirischen Bildungsforschung an der Philosophischen Fakultät erhalten.

AM TELEFON

Hochschulen

Ansprechpartner
Konrad Böckemühl
Telefon 903 2830
lok.red@kieler-nachrichten.de



Heute Firmenkontakttmesse im Audimax der Uni

Kiel. Rund 60 Unternehmen aus Wirtschaft und Wissenschaft stellen sich heute bei der Firmenkontakttmesse contacts an der Kieler Christian-Albrechts-Universität vor. Damit ist nach Angaben des Veranstalters die Auswahl an Branchen und potenziellen

Arbeitgebern noch breiter gefächert als im Vorjahr. Die zwölfte universitär organisierte Jobmesse bringt von 9.30 Uhr bis 16 Uhr im Audimax Arbeitgeber, Absolventen und Studierende zusammen. Bei der contacts können In-

teressenten direkt von Personalverantwortlichen Wissenswertes zum Berufseinstieg, zu Praktika oder Abschlussarbeiten erfahren. Neben Informationsständen gibt es von 10 bis 16 Uhr auch das Forum der Unternehmen: In den Hörsälen stellen 20 Fir-

men in Kurzpräsentationen ihre Personalauswahlverfahren sowie Einstiegsmöglichkeiten und Karrierechancen vor. An einer Jobwall sind freie Stellen und Praktika zu finden. Neu in diesem Jahr: Ehemalige der Kieler Uni sprechen über ihren Karriere-

weg, um damit ihren Nachfolgern Anregungen zu geben. Und schließlich diskutiert der Debattierclub Kiel die Frage: „Der anonyme Lebenslauf – Allheilmittel oder verrückte Idee?“ Der Eintritt zur Firmenkontakttmesse contacts ist frei. ker

Mit Optik quer durch die Botanik

Geografie-Studentinnen lernen im Sommersemester im universitären Garten das Handwerk des Vermessens

Kiel. Quer durch die Botanik geht es in diesem Sommersemester ganz wörtlich für eine Gruppe von Geografie-Studierenden der Uni Kiel. Unter Regie von Diplom-Ingenieur Rolf Gabler-Mieck lernen sie im Botanischen Garten das Handwerk des Vermessens. Das dient nicht nur der Erweiterung des Wissensschatzes der Teilnehmerinnen dieser Übung innerhalb des Master-Studiengangs, sondern auch handfest der Arbeit des Botanischen Gartens.

Von Martin Geist

Alle Höhenpunkte, auf die sich Karten zum Botanischen Garten beziehen, befinden sich bisher jenseits der Grenzen der Anlage am Ende der Leibnizstraße. Dank der Arbeit der Geografengruppe weiß Kustos Dr. Martin Nickol nunmehr aber ganz genau, dass der Gipfel seines mit Edelweiß und Co. bewachsenen Alpinums genau 31,78 Meter über dem Meeresspiegel liegt. Und wenn es noch exakter sein soll, können die universitären Landvermesser problemlos zahlreiche weitere Stellen hinterm Komma herunterrasseln.

Im Alltag nützlicher sein dürften indes andere Effekte dieser noch bis ins kommende Wintersemester hinein währenden Vermessungsaktion. Der Botanische Garten wird künftig über ein äußerst exaktes Wegenetz verfügen sowie über eine jederzeit abrufbare Zuordnung sämtlicher Lichtmasten, Papierkörbe und anderer für die Infrastruktur wichtigen Dinge. Das erleichtert laut Nickol Pflege, Instandhaltung und Reparatur, so dass die Studierenden echten Mehrwert schaffen. Mittel- bis langfris-



Wie die klassischen Landvermesser durchstreift Rolf Gabler-Mieck mit seinen Master-Studierenden derzeit den Botanischen Garten. Dass die Miniatur-Alpen im Hintergrund 31,78 Meter über Normalnull liegen, haben sie schon herausgefunden. Fotos Geist



Große Einweisungen in den Umgang mit dem Tachymeter muss Rolf Gabler-Mieck gar nicht mehr erteilen. Helena Jakob weiß schon ziemlich genau, wie das Vermessungsgerät bedient werden muss.

tig lassen sich zudem den Fotos einzelner Pflanzen ihre jeweiligen Standorte zuordnen und viele Vorzüge bei der Er-

stellung von Broschüren oder Internetauftritten nutzen. „Je bessere Daten man hat, desto mehr kann man damit anfan-

gen“, bringt es der Kustos auf den Punkt.

Technisch gehen die Master-Studierenden dabei klassisch vor und vermessen mit Hilfe eines Tachymeters, einer Art Fernglas, das die Zuordnung von Bezugspunkten in der Landschaft ermöglicht. Zwar lassen sich nach Angaben von Rolf Gabler-Mieck heutzutage Geodaten vergleichsweise narrensicher anhand von satellitengestützten GPS-Geräten gewinnen, doch die offenbaren immer noch ihre Schwächen, so bald etwa Bäume in der Umgebung den Empfang beeinträchtigen. Soll's also wirklich genau sein, empfiehlt es sich, nach

alter Landvermesser Sitte zu arbeiten.

Daran haben die Kieler Geografinnen, in deren Kurs sich auch zwei Männer befinden, jede Menge Freude. „Das Studium ist sonst sehr theoretisch, deshalb wollte ich etwas Praktisches machen“, erklärt Helena Jakob, warum sie sich für diese Übung entschieden hat. Schwierig findet sie die vermittelte Methodik dabei nicht, wohl aber empfiehlt sie nach ihrer Erfahrung strenge Behutsamkeit. Schon ein kleiner Rempeler gegen das Tachymeter genügt, und schon ist eine mühsame Neujustierung der Gerätschaften erforderlich.

Eyetracking: Was der Blick über das Denken verrät

Hochmoderne Technik erstmals in einem Labor der Fachhochschule getestet

Kiel. Was denkst du, wenn du siehst? Antworten auf diese Frage sucht ein Kooperationsprojekt von Fachhochschule Kiel, der Werbeagentur G16 und EnergieSysteme-Nord (ESN). Erstmals wurde in einem FH-Labor die sogenannte Eyetracking-Analyse angewendet.

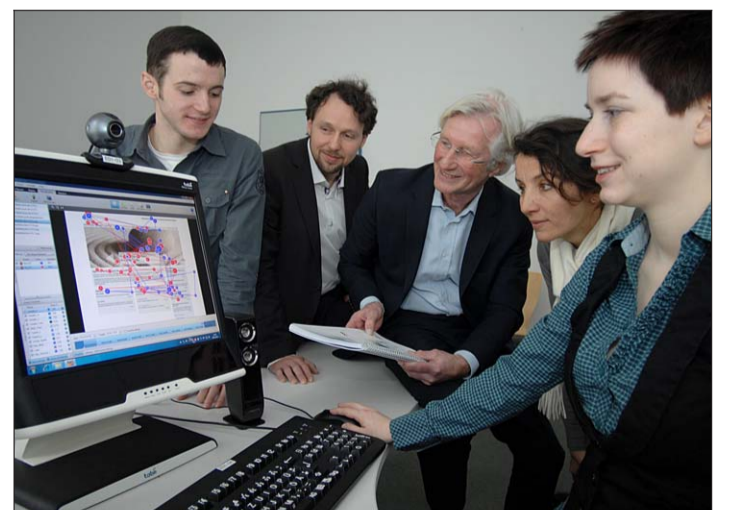
Der Monitor scheint auf den ersten Blick normal. Doch wer davor sitzt und dessen Oberfläche betrachtet, wird selbst beobachtet. Zwei im Gehäuse versteckte, nicht sichtbare Kameras halten jeden Blick und jede Veränderung fest. Alles wird im Computer gespeichert und schon nach kurzer Zeit lassen sich Blickbewegungen und -verläufe auf dem Bildschirm grafisch darstellen. Exakt lässt sich verfolgen, wo die Blicke des Betrachters länger hän-

gen geblieben sind und wo nicht.

„Näher kommt man nicht ans Denken heran“, meint Dr. Markus Wienen von der Werbeagentur G16 mit Blick auf die Datenauswertung. 15 Personen im Alter von 35 bis 50 Jahren haben in dem Kooperationsprojekt vor dem Bildschirm in der Fachhochschule gesessen. Dabei wurde zunächst untersucht, wie Webseiten von Unternehmen – Grundlage war die Website der ESN – auf ihre Nutzer wirken und was diese über die Unternehmen denken. Die Eyetracking-Daten wurden zusätzlich mit Beobachtungs- und Befragungsdaten kombiniert. Nach Abschluss der Auswertung aller Daten sollen nicht nur Blickbewegungen dargestellt werden, sondern auch, wie die Seitenin-

halte auf den Betrachter wirken. Dieses neue, aussagefähige Verfahren zur Imageanalyse soll es Unternehmen ermöglichen, Öffentlichkeits- und Imagearbeit zu optimieren.

Auch die Fachhochschule Kiel möchte langfristig Nutzen aus dem Kooperationsprojekt ziehen. Nach dem Referenzprojekt, in dem sie die gut 30 000 Euro teure Eyetracking-Anlage kostenlos zur Verfügung stellt, soll diese anschließend nach Aussage von Professorin Franziska Uhing (Fachbereich Medien) zu marktüblichen Preisen für weitere Projekte vermietet werden. Darüber hinaus würden Studierende auch zukünftig an realen Projekten praxisnah ausgebildet werden. Diese Nähe hat Nadine Steinführer und Daniel Ege-



Am Kooperationsprojekt FH Kiel - G16 - ESN beteiligt (von links): Student Daniel Egerer, Dr. Markus Wienen (G16), Herbert Jacobs (ESN), Professorin Franziska Uhing vom Fachbereich Medien und Studentin Nadine Steinführer. Foto Rebehn

ber begeistert. „Wir hatten nicht erwartet, dass es so konkrete Ergebnisse gibt“, erzählen sie. Die beiden Studierenden des Studiengangs Multimedia Production haben die Probanden ausgezogen und während des Projekts begleitet. Die Untersu-

chungsmethoden seien stets optimiert worden.

„Eine solche Kooperation ist Wissenstransfer im besten Sinne“, sagt Franziska Uhing. Geschaffen worden sei eine Plattform, um Synergien zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu generieren. vr